

## Abgabe PHYSEC 2

### 1. FM-Empfänger

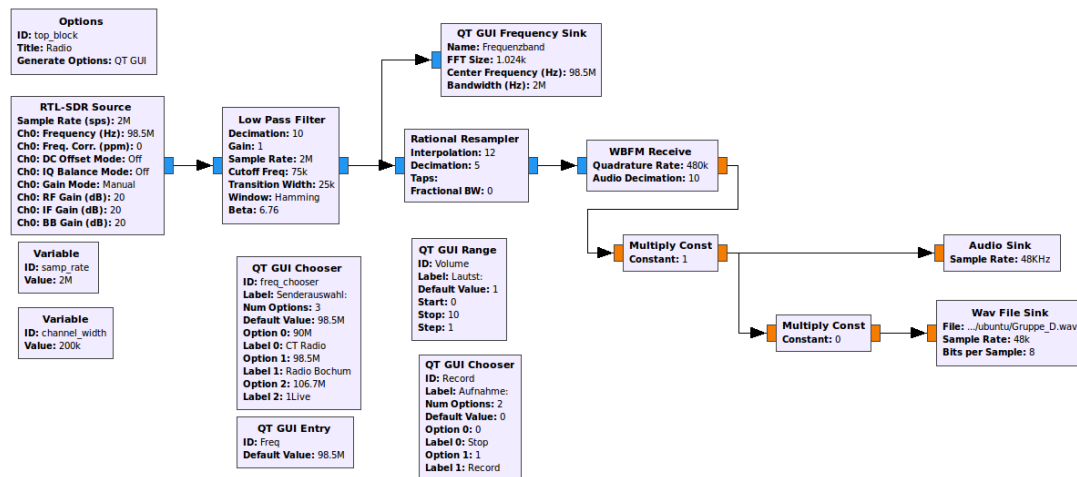


Abbildung 1: Schaltung in GNR

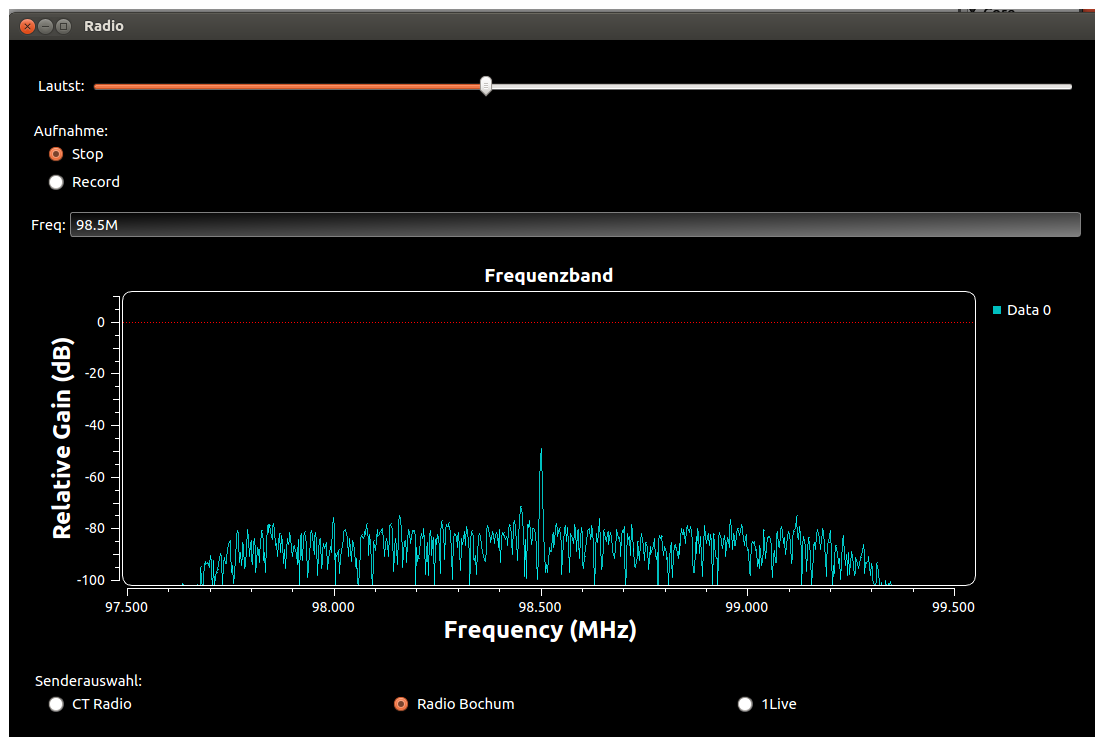
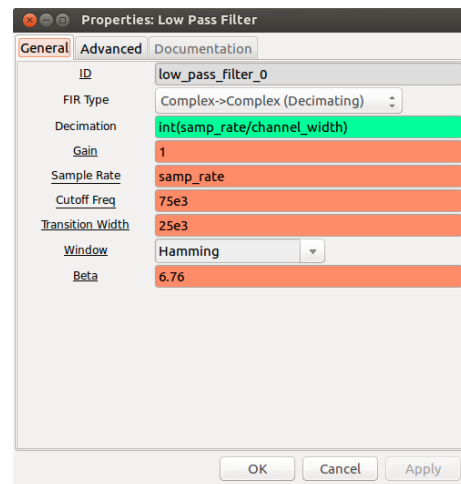
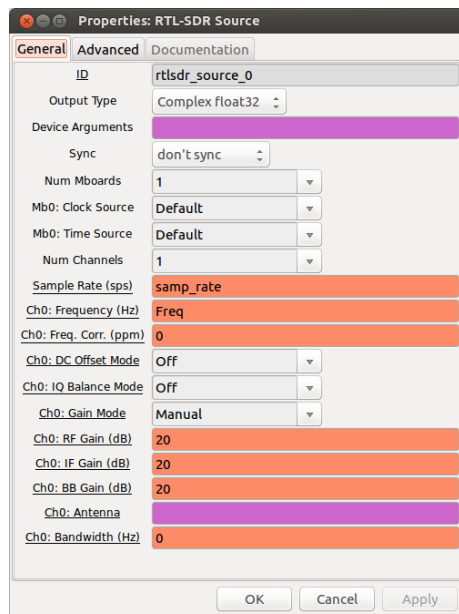


Abbildung 2: Fertige GUI



Properties: QT GUI Chooser

General Advanced Documentation

ID: freq\_chooser

Label: Senderauswahl:

Type: Float

Num Options: 3

Default Value: 98.5e6

Option 0: 90e6

Label 0: CT Radio

Option 1: 98.5e6

Label 1: Radio Bochum

Option 2: 106.7e6

Label 2: 1Live

Widget: Radio Buttons

Orientation: Horizontal

GUI Hint:

OK Cancel Apply

Properties: QT GUI Frequency Sink

General Trigger Config Advanced Documentation

ID: qtgui\_freq\_sink\_x\_0

Type: Complex

Name: "Frequenzband"

FFT Size: 1024

Window Type: Blackman-harris

Center Frequency (Hz): Freq

Bandwidth (Hz): samp\_rate

Grid: No

Autoscale: No

Average: None

Y min: -100

Y max: 10

Y label: Relative Gain

Y units: dB

Number of Inputs: 1

Update Period: 0.30

GUI Hint:

Show Msg Ports: No

OK Cancel Apply

Properties: Rational Resampler

General Advanced Documentation

ID: rational\_resampler\_xxx\_0

Type: Complex->Complex (Complex Taps)

Interpolation: 12

Decimation: 5

Taps:

Fractional BW: 0

OK Cancel Apply

Properties: WBFM Receive

General Advanced Documentation

ID: analog\_wfm\_rcv\_0

Quadrature Rate: 480e3

Audio Decimation: 10

OK Cancel Apply

Properties: QT GUI Chooser

General Advanced Documentation

ID: Record

Label: Aufnahme:

Type: Integer

Num Options: 2

Default Value: 0

Option 0: 0

Label 0: Stop

Option 1: 1

Label 1: Record

Widget: Radio Buttons

Orientation: Vertical

GUI Hint:

OK Cancel Apply

Properties: QT GUI Range

General Advanced Documentation

ID: Volume

Label: Lautst:

Type: Float

Default Value: 1

Start: 0

Stop: 10

Step: 1

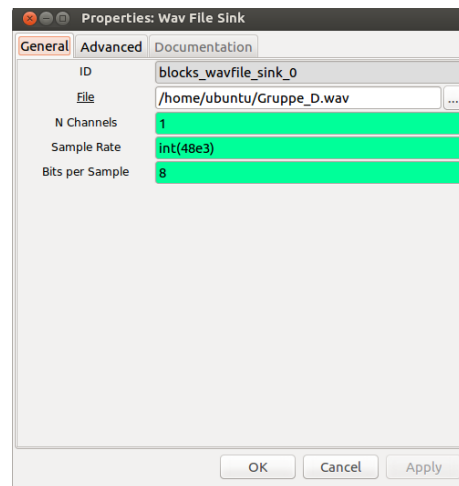
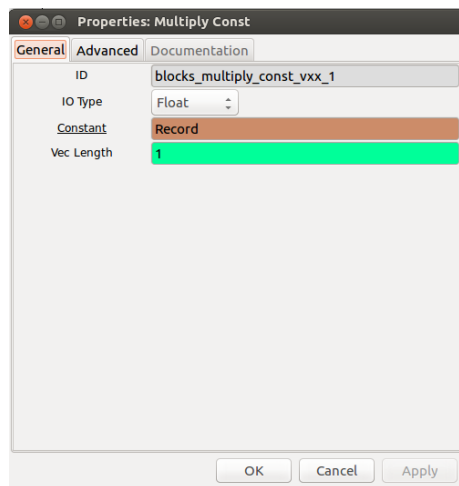
Widget: Slider

Orientation: Horizontal

Minimum Length: 200

GUI Hint:

OK Cancel Apply



## 2. Funkfernbedienungen

## 3. Spectrum Sensing

## 4. Reading assignment

### 4.1 a)

Siehe Seite 36 des Papers sollen damit *resource depletion attacks* und *masquerade attacks* abgewehrt werden.

### 4.2 b)

Siehe Seite 37 des Papers haben Signalprints die folgenden Eigenschaften:

- Sie sind schwer zu *spoofen*
- Sie weisen eine starke Korrelation in Hinblick auf ihre physikalische Umgebung auf
- Über mittlere Zeitdauern variieren sie nur leicht

### 4.3 c)

#### Node Induction

Da der Sender nur mithilfe des empfangenen Signalprints, welches mit dem Referenz-Signalprints verglichen wird, identifiziert werden kann, muss das voraussetzen, dass das Referenz-Signalprint existiert. Falls jedoch eine Node zum ersten mal mit dem Netzwerk interagiert, fehlt logischerweise dieses Referenz-Signalprint, was das Identifizieren dieser Node nicht möglich macht. Wenn eine Node sich dem Netzwerk anschließen will, legt sie offen auf welchen Kanälen sie die restlichen Übertragungen senden wird. Die Empfänger stellen sich darauf ein und messen ihre jeweiligen RSSI Werte, die daraufhin über das Netzwerk verteilt werden.

## **Frequent Hello Messages**

Aufgrund der kontinuierlichen Batterieentladung sinkt die Übertragungsstärke zunehmend, was zur Folge hat, dass die RSSI-Werte mit der Zeit abnehmen. Als Konsequenz wird der Vergleich der RSSI-Werte mit dem Signalprint nach einer gewissen Zeit beeinträchtigt und somit die Identifikation. Im Allgemeinen kann die Entladungsrate nicht ohne Weiteres vom Empfänger vorrausgesagt werden, da es von der Ladung des Senders abhängt. Deshalb wird das regelmäßige Versenden von „hello“-Paketten empfohlen. Immer wenn ein Empfänger eine Übertragung eines Senders erhält, vergleicht dieser dann den empfangenen RSSI-Wert mit dem des Referenz-Signalprints. Erreicht die Differenz eine gewisse Größe, wird die Generierung eines neuen Referenz-Signalprints angefordert. Oft reicht der Verkehr von genuinen Übertragungen aus, aber ist das nicht der Fall müssen „hello“-Pakete übertragen werden zur erfolgreichen Verifizierung der RSSI-Werte.

## **Data Transmission**

Nicht jede Datenübertragung wird mithilfe eines Signalprints verifiziert. Je mehr Empfänger zusammenarbeiten um ein Signalprint zu generieren, desto höher die Verlässlichkeit des Signalprints. Es kann passieren, dass zu einem Zeitpunkt nicht genug Empfänger auf einen bestimmten Kanal eingestimmt sind um einen ausreichend verlässlichen Signalprint zu erhalten. Deshalb wird eine Methodik bestehend aus zwei Schritten verwendet:

- Das Netzwerk hält Ausschau nach verdächtiger Aktivität
- Falls so eine Aktivität bemerkt wurde, stimmt das Netzwerk eine ausreichende Anzahl an Empfängern auf die entsprechenden Kanäle ein und ein Signalprint wird erzeugt